

tinuatio der Gesta Treverorum vermerkt; aber dieser Bericht nennt als Egilberts Gesandten nicht Petrus Romanus, sondern einen anderen Anhänger des Erzbischofs: *quendam consecrarium suum nomine Theodericum, arte nigromanticum, professione monachum, scientia litterarum valde praeditum, misit quaesitum Clementem suum apostolicum, et inventum transmittere sibi expeteret pallium. At ille Clemens inquam gavisus, quod aliquis ipsum pro accipienda benedictione respiceret, quod petebat transmisit, cum litteris docentibus, quibus temporibus hoc foret usus ...*¹²⁷. Die Continuatio der Gesta belegt somit einen aufschlußreichen Kontakt zwischen Egilbert und Wibert von Ravenna, und es läßt sich wahrscheinlich machen, daß dies eine Gelegenheit war für die Übermittlung der Ravennater Investiturfälschungen an den Erzbischof von Trier¹²⁸. Egilberts Gesandter kehrte vom Gegenpapst zu seinem Herrn zurück: *cum litteris docentibus quibus temporibus hoc [pallium] foret usus; quas quia auctor non roborat, magis vero infirmat – hereticorum enim et excommunicatorum decreta fidelis quisque non recipit –, idcirco commendare memoriae non curavimus*. Obwohl der Trierer Chronist in diesem Abschnitt nur *litterae* bezüglich des Palliums erwähnt, ist es immerhin denkbar, daß bei diesem Anlaß, bei dem der Metropolit von Oberlothringen sein Schicksal endgültig mit denen des heinrizianischen Gegenpapsts verband, die gefälschten Investitprivilegien nach Trier geschickt wurden. Diese Privilegien bestätigten auch den Anspruch Egilberts auf das Erzbistum; wobei zu bedenken ist, daß die Investitur Egilberts durch Heinrich IV. am 6. Januar 1079 von Trierer Suffraganen und Klerus mit großer Zurückhaltung aufgenommen worden war. Die Übersendung des Palliums für Egilbert durch „Clemens III.“ war ein wichtiger Beweis der Unterstützung für die von Heinrich IV. in Absage an Gregor VII. geschaffene kirchliche Ordnung. Dies war der geeignete historische Augenblick, an dem die zur Verteidigung dieser Ordnung gefälschten Urkunden ihre einflußreiche Geschichte in Lothringen beginnen konnten.

Der Fortsetzer der Gesta Treverorum läßt nicht nur Schlüsse über die

¹²⁷) Gesta Treverorum, continuatio, cap. 14, S. 187.35–40.

¹²⁸) Der Fortsetzer der Gesta Treverorum gibt kein Datum für die Verleihung des Palliums an Egilbert; aber man darf annehmen, daß dies bald geschah, nachdem der Trierer Suffragan Dietrich von Verdun nach fünfjährigem Zögern dem Befehl Heinrichs IV. nachgegeben hatte, den erwählten Erzbischof Egilbert zu weihen (Continuatio, cap. 11, S. 185). Dietrich scheint dabei auf einen Brief Heinrichs IV. reagiert zu haben, der die Einnahme Roms, den Sieg über Gregor VII. und die triumphale Erhebung des Gegenpapsts verkündete (Die Briefe Heinrichs IV. 18, hg. von C. Erdmann, MGH Kritische Studientexte 1 [1937] S. 27–29; zitiert in Continuatio, cap. 12, S. 185f.).